



Dresden braucht unsere Courage: **Gegen Rechtsextremismus und Gewalt!** Aufruf der SPD zum 13. und 18. Februar 2012

Rechtsextremisten nutzen den 13. Februar seit Jahren um ihre menschenverachtenden, revisionistischen und rassistischen Ideen öffentlich zur Schau zu stellen.

Für den 13. Februar 2012 planen Neonazis wieder ihren so genannten Trauermarsch durch Dresden. Die Rechtsextremisten trauern nicht. Nicht am 13. Februar und nicht am 18. Februar. Sie instrumentalisieren das Leid der Kriegsoffer für ihre Zwecke.

Das ist ein Angriff auf unsere demokratische Kultur und eine Verhöhnung aller Opfer des Nationalsozialismus.

Die Nazis in Deutschland haben Millionen Tote auf dem Gewissen. Ihre politischen Erben, die Rechtsextremen von heute, morden weiter. Der angebliche Gedenk-Marsch durch Dresden ist ein Schlag ins Gesicht aller Opfer von Diktatur, Terror, Völkermord und Krieg. Ihr Auftritt beschädigt die freiheitliche Demokratie.

Die Sozialdemokratie steht in der Tradition des deutschen und internationalen Widerstands gegen Faschismus und Gewaltherrschaft. Sie bekennt sich zur Verteidigung von Demokratie und Freiheit. Je mehr Menschen ein friedliches Zeichen gegen Rechtsextremismus, Faschismus und Antisemitismus setzen umso klarer wird: Für Nazis ist kein Platz in Dresden.

Die SPD unterstützt es, dass alle demokratischen politischen Kräfte zusammenwirken und gemeinsam friedlich und entschieden gegen die Neonazis protestieren.

Die SPD ruft daher alle Bürgerinnen und Bürger auf:

Lassen Sie uns ein Zeichen setzen gegen die Vereinnahmung des Gedenkens an den Jahrestag der Luftangriffe auf Dresden!

Geben wir gemeinsam ein klares Signal für die Demokratie und gegen Faschismus, Rassismus und Antisemitismus!

Kommen Sie am 13. und 18. Februar 2012 nach Dresden zur großen Protestdemonstration gegen die Rechtsextremen und unterstützen Sie die anderen vielfältigen und friedlichen Aktionen gegen die Neonazis.

Sigmar Gabriel, Parteivorsitzender

Andrea Nahles, Generalsekretärin

Martin Dulig, Vorsitzender der SPD Sachsen

Albrecht Schröter, Oberbürgermeister der Stadt Jena

Pia Findeiß, Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau

Frank-Walter Steinmeier, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

Hannelore Kraft, Stellvertretende Parteivorsitzende, Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen

Manuela Schwesig, Stellvertretende Parteivorsitzende,
Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Aydan Özoguz, Stellvertretende Parteivorsitzende

Olaf Scholz, Stellvertretender Parteivorsitzender, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

Klaus Wowereit, Stellvertretender Parteivorsitzender, Regierender Bürgermeister von Berlin

Kurt Beck, Vorsitzender der SPD Rheinland-Pfalz, Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz

Matthias Platzeck, Vorsitzender der SPD Brandenburg, Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Erwin Sellering, Vorsitzender der SPD Mecklenburg-Vorpommern, Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern

Jens Böhrens, Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen

Christoph Matschie, Vorsitzender der SPD Thüringen, Stellvertretender Ministerpräsident des Freistaates Thüringen

Nils Schmid, Vorsitzender der SPD Baden-Württemberg, Stellvertretender Ministerpräsident von Baden-Württemberg

Jens Bullerjahn, Stellvertretender Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt

Thorsten Schäfer-Gümbel, Vorsitzender der SPD Hessen und der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag

Ralf Stegner, Vorsitzender der SPD Schleswig-Holstein und der SPD-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag

Heiko Maas, Vorsitzender SPD Saar und der SPD-Landtagsfraktion Saar

Stephan Weil, Vorsitzender der SPD Niedersachsen

Florian Pronold, Vorsitzender der BayernSPD